

[127]

In Band 50 der *Kant-Studien* wurde ein Beitrag aus meiner Feder veröffentlicht unter dem Titel: *Die Berliner Kopie des Beckerschen Kantbildnisses*.

Ich versuchte darin den Nachweis zu erbringen, daß das Portrait in der Deutschen Staatsbibliothek jene Kopie des Beckerschen Originals sei, die, wie man weiß, im Jahre 1770 von Marcus Herz aus Königsberg nach Berlin mitgebracht worden, später jedoch verschollen war. Auf Grund der Herkunft des Bildes aus dem Besitz des Bibliothekars Dr. Gottlieb Friedländer glaubte ich annehmen zu dürfen, daß dessen Großvater, David Friedländer, ein Berliner Kunstsammler, der frühere Besitzer gewesen sei, und dieser hatte in nahen persönlichen Beziehungen zu Marcus Herz gestanden.

Vor kurzem nun ist mir der Wortlaut des Schreibens bekannt geworden, mit dem s. Z. (1842) Gottlieb Friedländer das Bild der Berliner Kgl. Bibliothek überreicht hat. Darin wird als Maler „Direktor Frisch“ angegeben. Wenn nun auch unzweifelhaft das Beckersche Portrait, vermutlich in Gestalt der verschollenen Kopie, dafür als Vorlage gedient hat, die Kopie selbst ist das Berliner Bild also nicht, was hiermit festgestellt sei.

Zu der Person des Malers sei bemerkt, daß Johann Christoph Frisch (geb. in Berlin 1738, gestorben ebenda 1815) ein Schüler Bernhard Rodes und später dessen Nachfolger als Direktor der Berliner Kunstakademie war.